

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Unbetrügliches Staats-Orackel, Durch welches Die  
allerverborgnen Deseins und Chagrins Der  
Vornehmsten Potentaten, Fürsten und Stände, In- und  
ausserhalb Europa Ans Licht gestellet werden**

**[S.l.], 1688**

XII. [XI.] Das Orackel. Die Jesuiten sind Espions, die alle Winkel durchkriechen. Es ist ihnen und deine gueldene Goetzen zu thun. Wenn sie hoeltzern waeren so wuerden sie die nicht verlangen

[urn:nbn:de:bsz:31-110224](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110224)

König von Franckreich hat mir eine Mission in mein Königreich zugeschicket/ welche mich bekehren sol/ m) Er wil mich bereden/ meine Religion zu verlassen/ welche doch viel älter ist/ als die seinige. Er wil haben/ das ich meine güldene Götter vor die seinige vertauschen sol/ die doch nur von Mehle seynd/ und die er vor Andacht allemahl auffrisset/ wenn er eine Gnade von ihnen erlangen wil. Hingegen über die meinigen muß sich ein jeder/ der sie nur ansiehet/ wegen ihrer Grösse und Trefflichkeit verwundern. Die Patres Jesuiten/ die er an mich abgesand hat/ halten selbst viel darauf/ es ist eine grosse Sympathie zwischen ihnen/ und wolle sie gern mit weg haben. Allein ich mag mit solchen Gottes/ Fressern nichts zu thun haben. Ich wil lieber bey den meinigen bleiben. Was verlangen sie denn unn von mir?

### Das Drackel.

Die Jesuiten sind Espions, die alle Winkel durchkriechen.  
Es ist ihnen unn deine güldene Sögen zu thun. Wenn sie hölzern wären/ so würden sie sie nicht verlangen.

### XII.

Die Könige von Schweden und Dennemarck/ nach dem sie sich vorgenommen/ das Drackel auch unn Naht zu fragen/ liessen sie erst durch ihre Groß/ Marschallen zuschen/ ob der Platz ledig wäre. Als nun diese beyden Ministers einander begegneten/ wurden sie des Rangs wegen uneinig/ und wie sie sich nicht vergleichen konten/ so erbothe sich der Danische/ es in die Arbitrage des Königs von Franckreich zu stellen. Nein/ sagte der Schwede/ er ist zu weit von uns/ und allzusehr interesiret/ er möchte wohl gar verlangen/ das ihm mein König über die Prätensionen, so die Crone an ihnen hat/ quittiren solte/ wenn er gut auf seiner Seiten spräche. Allein/ fuhr der Schwedische Groß/ Cansler fort/ lassets uns der Stadt Hamburg anheim geben/ sie sind unsere Nachbarn/ und nicht eben so interessirte Leute. Der Dennemärcker ließ mercken/ das ihm das Anerbieten verdross/ und schlugs glat ab. Wie sie sich nun anders nicht vergleichen konten/ so resolvirten sie/ zwey Billers zu machen/ und dieselben durch den einfältigsten Menschen/ der ihnen am ersten aufstossen würde/ aus dem Hute greiffen zu lassen. Bald darauf gieng ein Jesuite vorbey/ (denn des Ungezies

m) Dieses geschah im 1685ten Jahre.

Fers giebes allenthalben/ wo man nur hinsiehet/ ) dieser/ als er vermercket/  
dass die beyden Cavalliers etwas an einander gerahen/ grüssete er sie mit ei-  
nem tieffen Reverenz/ und sagte: Friede sey mit euch; und offerirte ihnen  
seine Dienste. Darauf liessen sie ihn/ ohne dass er um die Sach ihres Streits  
das geringste gewusst/ die Zettel aufgreiffen. Der König von Schweden  
bekam die Oberstelle/ welcher sich also dieser Avantage bedienet.

### Der König von Schweden/ zum Drackel.

**I**ch halte Schiltwache/ meine Nachbarn wohl zu observiren / und zu  
sehen/ was die Französische Louis d'ors, welche in den Nordischen  
Bergwercken/ aniso häufig wachsen sollen/ vor eine Wirkung haben  
werden. Geld kan alles aufrichten/ und auch den von Natur sonst lango-  
samen Elephanten eine grosse Behändigkeit zu wege bringen. Allein Treu-  
und Glauben fangen an zu hinken. Döse Gesellschaft verderben gute  
Sitten. Seither die Elephanten sich mit denen Lilien so genau verbunden/  
seind sie durch deren Geruch der gestalt angefrischet worden/ dass sie alles  
verschlingen wollen. Und ist ihnen zum theil allbereit gelungen; Allein ein  
unglücklicher Stern hat verursacht/ dass ihnen ein guter Bissen in der  
Kehlen stecken blieben. Was solich nun thun/ dass ich nicht auch un-  
versehens einmahl überrumpelt werde?

Das Drackel.

### Schicke dich in Friedens-Seit zum Waffen.

XII.

**D**er König von Dännemarc näherte sich nunmehr zu des Drackels  
Zempel. Unterwegs traf er den Herzog von Hollstein an/ welches  
bald ein Streit verursacht hätte. Allein dieser wurde durch eine innerliche  
Bewegung zurücke gehalten; unterdessen trat der König hinzu/ und redete  
also zum Drackel: Ich habes mit meinem eigenen Exempel erfahren/  
dass aus vielen Köpfen gut rahen/ und dass zwey mehr/ als einer vermögen.  
Ich bin hierin um so viel glückseliger/ als meine Vorfahren/ um so viel  
mehr ich mich mit hohen Häusern zu verbünden/ und die Gränken meines  
Reichs zu erweitern gesucht; und dieses habe ich einzig und allein einem  
Büchlein/ welches von denen alten Præntionen und Dependenz-Rech-  
ten gehandelt/ und zu Metz gedrucket worden/ zu danken. Allein diese  
Glückseligkeit hat ein Unglücks-Stern ziemlich verdunckelt/ welcher der  
Vermählung mit einer der schönsten und reichsten Princessinnen von  
Teutsch.